

Nachklang des Hånsfischen Beckers:

Das ist

Copen Schreibens eines

Patricij von Braunschweig/

An

Einen Raths verwandten der Stadt Ham-
burg / darinnen derselbige wieder die allenthalben
leutende vnd scheinende Friedens Grillen vnd Friedens Brill-
en / den ganz kläglichen bekümmertlichen vnd ihnen sämbelichen
den gahrauß dreyenden zustande der Hånsstädte für Aus-
gen stellet / vnd herzlich beklaget / zu gleich auch
kürzlich andeuten thuet

Wie solchem vber dem Heubt Schwebendem Un-
heil durch Götlichen Beystande annoch fürs
zukommen.

Proverbior, 27.

Ein tollziger siehet das Ungluck vnd verbirget
sich: Aber die Albern gehen durch vnd leis-
den schaden.



Gedruckt zu Gröningen bey Hans Sachsen.

Einige wenige Worte über die Kunst der
Schreibung

von
Johann

Die Kunst der Schreibung

von Johann

von

Die Kunst der Schreibung ist eine
sehr wichtige Sache, die man nicht
vergessen darf.

Man muss sich bei der Schreibung
an gewisse Regeln halten, die man
nicht vergessen darf.

Die Kunst der Schreibung ist eine
sehr wichtige Sache, die man nicht
vergessen darf.

Man muss sich bei der Schreibung
an gewisse Regeln halten, die man
nicht vergessen darf.

Die Kunst der Schreibung ist eine
sehr wichtige Sache, die man nicht
vergessen darf.

Man muss sich bei der Schreibung
an gewisse Regeln halten, die man
nicht vergessen darf.

Die Kunst der Schreibung ist eine
sehr wichtige Sache, die man nicht
vergessen darf.

Man muss sich bei der Schreibung
an gewisse Regeln halten, die man
nicht vergessen darf.

Die Kunst der Schreibung ist eine
sehr wichtige Sache, die man nicht
vergessen darf.



Die Kunst der Schreibung ist eine
sehr wichtige Sache, die man nicht
vergessen darf.



Ein Freundlichen grueß/ vnd
gevolleene Dienste zuvorn / Ehrn-
vesten Hochgelerter vnd Wolwei-
ser/ Günstiger Herr vnd vertrau-
ter alter lieber Freunde / dessen an-
mich abgewichenen Monats da-
tirtes Schreiben ist mir den letzten
ejusdem voleingereicher : Sage
zuforderst ihm grossen dank / das
er unsere Brüderlich Correspon-

denz zu continuiren ihm vleissig angelegen sein leisset / an
meinem ort wil ich / was selbige zuerhalten einigerley massen
dienlich sein mög / nichts erwinden lassen / solches nun desto rea-
ler zu demonstrieren thue ich ihm seinen begehren zu folge / mei-
nes Gemüts meinung *statum nostrum publicum* betreffens
de / hiemit candidē hinwiederumb eröffnen / vnd bin der vn-
gezwiffelten hoffnung / er werde sich dadurch nicht offendire
befinden / das meine gedanken von den seinigen in vielen zu-
zeiten discrepiren ; *In liberā enim Republicā liberis vocibus*
(*faxit modo Alarissimus, ut diu in æternum libertate*
fruamur) libere pro communi præsertim salute Philoso-
phari oportet.

Nun halte ich anfänglich es dafür / das
wol zu Considerirn, wie nach aller fuhrenemer
Politicoꝝ einhelligen meinung die vrsachen
welche Respublicuen vnd Regimenten evertiren vnd zer-
stören oder häßlich vnd schädlich subuertiren vmbsehen oder
verendern / entweder Innerliche oder Euserliche sein / oder
aber auch das diese beyde gemeinlich Concurriren. Die
euserliche vrsach ist / wan Respublica einen
Feinde hat so durch heimliche list vnd verrä-
therische vnterbaumung sie zu vberraschen vnd zu

Vrsachen die
Regimenter zer-
stören sind zwey-
erley.

Euserliche
ist Krieges ge-
walt oder vis
major.

everti-

uertiren oder mit öffentlicher gewalde dieselbige zubekriegen
vnd vnter sein joch zubringen sich bemühe: Dan bemächtiget
er sich derselbigen / entweder mit sturmender Hande oder
durch falsche vnnnd heimtückische Practicken oder schädliche
accord, so seindt alle privilegia vnnnd freyheiten in Religions
vnd prophan sachen dahin / vnd wurde billig gesaget / das solch
Regiment in die Aschen geleet sey / wan auch gleich kein einzi-
ges Haus vmbgerissen / niedergeschossen oder beschädiget
worden.

Innerliche vrsachen so jederzeit gefährlicher vnd schädli-
cher / auch denen schwerer zu remediren als den eusserlichen / ist
ein inwendiger auffstande / wan sich motus in corpore selbst
erregen / oder wie man es sonst nennet ein Bürgerlicher
Krieg; vnd dieser entspringet auß dreyen Hauptequellen; Also/
nemlich auß factionen, Aufruhr / oder Tyranney. Faction
ist / wan man vber einem dinge in republica streitig / vnd dar-
auß endlich partyen werden / da diese jenem / eine diesem an-
hangen / worauß den entstehen Zwispalde / Zand / Streit/
Haß vnd endlich der Krieg.

Aufruhr ist / wen die Vnderthanen wieder ihren Herrn
oder Obrigkeit vnzimlicher vnnnd vnrechmessiger weise sich
empören vnnnd gewaltsamblich auffstehen / Tyranney ist wan
die Obrigkeit wieder recht vnd gebreuche / wieder gesetze vnnnd
herkommen / wieder zusage / Eyde vnd Pflicht handels / vnnnd
alles mit gewaltsamen Waffen / vnd absque omni iure vnter
dem schein der gesetze vmbkehret / vnd nach seinem willen vnnnd
nuß außdehnet oder einzeucht. Welches nun vnter diesen drey-
en die rechten vrsachen seindt vnsers deutschen Bürgerlichen
Krieges / mag ein jeder wie gar leicht zuthuen / seinem eigenem
verstande nach / vrtheilen. Man bringet ein jeder Bürgerlicher
Krieg vnter andern grausamben effecten die außtiter zulang /
vnd weil sie leider allzusehr belandt / vnnötig zu erzehlen / die-
ses mit / das vnter den partheyen auch noch weitere partialitet
vnd

vnd Mißheiligkeiten sich jederzeit finden lassen / vnnnd solche
entweder von vnterdrückung eillicher / so dem theil zugehören /
oder auß furcht der gedrehten straffe / oder muthwillen vnnnd
frevel oder Ehrgeiß vnter sich / oder auch vnnvermögenheit vnd
ermuht / dar in man gerathen thut / oder durch künste / list / be-
trigerey / vnnnd Corruptien des Regentheils / wan solches deren
sich zu seinem vortheil weiß zugebrauchen / vnd also dadurch ein
fundament zu aller Verrehterey / legen vnd formiren thuet.

Wan nun ein Feindt so wol auß andern Exempeln / als
eigener erfahreneit so viel erlernet vnnnd mercket / oder muth-
masset / das er nicht bastant / oder es seinem intent schädlich
oder gefehrlich / die jennige vber welche er gern Meister were /
mit öffentlicher gewalde zu bezwingen ; Da rathen ihm wolwis-
sige Leute / das er an die Lewenhaut den Fuchsbolch plesen /
vnd mit seiner eussersten iß ernandten mache / lieffige fundelein
vnnnd hilyers griffe conjungiren sol / alsden er sein intent
sicherlich erreichen müge / immassen sie dessen vnzählige Exem-
pel / denen es also gelungen / auß alten vnd newen Historicis
vor sich zu allegiren haben.

Diesen vnheil nun / vnnnd den darauff erfolgenden in-
conuenientien vnnnd schaden für zubeugen vnd zubegegenen /
warnen / schreyen vnd schreiben alle Vernunftige vnd redliche
Herren / das zu dergleichen zeiten / da partheiligkeiten in
gemeinem wesen endstehen / am aller nothwendigsten vnnnd
dienlichstesten sey / zur Conservation eines jeden status abson-
derlich / für dergleichen innerlichen / erst benandten bewe-
gungen / vnd hochschädlichen verderblichkeiten sich vleissig zuha-
ten vnnnd vorzusehen / alle occasionen / die ihnen behülfflich
sein / oder zustatten kommen können / treweiserig zuvermei-
den / zuverhüten / vnnnd abzuschneiden / vnd im fall sich derglei-
chen ewan verspüren stessen oder her für thun solten / solch hoch-
schädlich Feuer bey zeit vnnnd in der Aschen zudempffen / auff
das es hernacher wen es vberhandt genommen / nicht zule-
schen

sehen vnmüglich falle / vnnnd alles erbärmlich zu grunde vnd
bodem gehe, Welches alles vorgesagtes / weil es Brocardica
Politicorum, vnd von keinem gelangnet oder gestritten werden
können / wirdt der Herr ohnfeilbarlichen für bekandt anneh-
men / vnnnd mir darinnen seinem guten vorstand nach / leibhe
beyfall geben.

Zustand der
Sänfte Stads
er.

Hierauff nun laß vns ein wenig besehen vnnnd
betrachten unseren kumberlichen vnnnd elenden zu-
stand, vnd ob wir vns in die Sache schicken / vnd
vorgesezte Regimenter Regulen in acht nehmen / vnd bey we-
me der mangel stecke / auch wie solchem zu remediren, damit
durch Gottliche verleiung der für Augen schwebenden Ruin
gewehret werden möge.

So viel nun anfänglich den eusserlichen zustande be-
triffet / irret der Herr (quod pace sua dictum volo), meines
schlechten bedunkens gar sehr / in dem er vermeinet: Wir
vns von denen herumtschwebenden Kriegs armeen keines
offenen angrießs zubefahren / auß den vrsachen, das die Frie-
dens handlung zwischen beiden Kriegenden partheien in kurz
gen fort gesetzt / vnde für die hande genommen werden solle /
daß dahero ein allgemeiner Friedt sicherlich zuhoffen / vnd das
auch das (wie der Herr vermeinet) niemande rech-
messige vrsach wieder vnns zu präzendiren. Dan wie auß
dieser opinion die höchschädlichste sicherheit vnd oscuranz
entstehee: Als ist dieselbige auch gang irrende vnnnd gefährlich;
Wil derwegen mich bemühen solche ihm / mit seinem guten
willen / vormittelst gutem grund zubenehmen / der hoffnung
daß er seinem mir vnd jederman wolbekandtem Candori zu
folge / in allen / was der wahrheit gemess / cediren vnd nachge-
ben werde.

So viel nun vers erste die Friedenshand- | Seidens Bril-
lung anlangt/wundert mich vber die massen/das | len vnd Brill-
vorstendige Leute durch solches grillen oder heim- | len.
den gezwische sich in schlaff bringen/solche gefalschte vnd be-
triegliche Brillen ihnen auff die Nase setzen/vnd Verstand vnd
Augen damit vbertenben vnd verblenden lassen. Den obwol
der sehr werter Edle Friede herplich zu wünschen/ ist doch gar
schwerlich zuhoffen/ das er durch diese tractaten gehebt/wil
gesch zeigen/wiedergebracht werden könne; Sintemahl allens
halben so viel her für leuchter/ das es den Pabstlern (Käys.
Mayest. mag es vieleicht anders meinen/ besage des Strals-
undischen decreti inhibitorij, so aber wenig geachtet worden)
im geringsten damit kein ernst. Den alles dessen zugeschwelgen/
wie vnformblich/ schläffrig/ kalde/ lächerlich vnd seltsamb man
auff ihrer seiten mit den praludijs vnnd auch formalib, der
tractaten bishero vmbgangen/ so ist je notorium vnd dicke
einem jeden die Vernunft selbst/ das wan Frieden wieder ge-
stiftet oder erlangt werden solle/ dazu Friedliebende Persoh-
nen/ vnd welchen die Conservation des status des gemets
nen wesens ein ernst/ die auch ihr grosses interesse mit drunter
haben/ gebraucht werden müssen. Alhier aber ist das Contra-
rium klärlich für Augen/ in deme alhier nicht Churfürsten
oder Stände des Reichs/ sondern nur auff getrieb den Jesu
zu wiedern den jenigen Frieden zu stifften committiert/ wel-
che theils von jugend auff zu nichts anders den Kriegen lust
gehabt/ oder gewohnet sein/ oder theils nichts/ als Kriegen
oder nehmen sich eine zeitlang gewehnet haben/ deren macht/
ansehen/ autoritet/ vnd auffnehmen/ einig vnd alleine von
Kriegen herrühret/ vnnd darin bestehet/ bey dem Frieden aber
verirren vnd verschwinden würde. Das nun durch solche
Leute/ die aussen obbesagten von vnersetziger vnd vnermess-

licher ambition vnd Ehrgeiz / der Friede solte gestiftet wer-
den / wil in mein Credo nicht / es glaube es gleich wehr da
wolle.

Ferner so Confirmirt mich pro secundo in dieser opi-
nion das fürnehme Päßßliche officianten, in vnnnd außser-
halb der Stadt Hamburg (wie ich dessen glaubwürdige
nachrichten vnnnd zeugnissen) sich außertüßlich jedoch
(wie sie vnterweilen vermeinen) in secret herauslassen : Es
sey nun ein Spiegelsechten mit solchen tractaten vnnnd kein
ernst. Ja Brieffe von Wien / so jedem für Augen gelegt wer-
den können / vermelden klärlich / der Kaysers wolle keinen Frie-
den im Reich wolle oder könne auch nicht disarmiren, was auch
die Churfürsten deßfals instendig begehren / sondern senten-
cia sey fixa vnnnd bleibe also der Hånse Städte sich zuvorhero
zubemeßtigen / o per amore o per forza entweder durch gute
oder durch zwang / dazu der richtigste Weg / sie / sub dulci
spe pacis vnter der süßen hoffnung des Friedens in schlaff zu
bringen / ut obruantur ex improviso. damit sie vnverse-
hens vberreilet werden mögen (Wie dieses die formalla
seind gedachtes Schreibens) Worin nun pro tertio
vber einstimmet / das man so fein langsam mit dem werck
vmbgehet : Allerdings den baldt bey einem Jahr darüber zuge-
bracht worden / ehe ein sicherer Dreh bewilliget werden kön-
nen / darauff hat es nun eine gute zeit gewehret / ehe man auch
die bestimmung deß Tages heraus pressen können / solchen nun
haben Wallsteiner vnnnd Tilly in jüngster zusammenkuffte zu
Weizenburg determinirte künftiges Jahrs / wer weß wann
der herbey kombt / was den für newe außfluchte sich finden
werden / zu längern aufschub : Der Aleringer ist noch vom
Kaysers nicht wiederkommen / S. Kaysersliche Wapstätt seind
vbel auff / die resolucion auff die vom Aleringer eingenom-
mene puncta möchte am Kaysrl. Hoffe schwerfallen / weil dem
Reichs Hoffrath deß Wallsteiners fürnehmen vnd procedi-
ren

ren nicht allezeit noch allerdinges gefallen wolten: Damit nun
vnd anderen nothdürfftigen præliminariën gehen ehliche Mo-
naten vnd auch wol der Winter dahin/ zu mehrer vorhelfung
Ihrer für vns so schädlichen intentionirten cunctation, ver-
zögerung vñ auffziehung des krieges/ vñ wir verlieren die tem-
pora agendi, in dem wir die zeit mit vnnützen vñ schadhafften
deliberirn vñ cunctirē schändlich zubringen vnd consumirn.

Wichtig vermehret auch fürs Vierte diese meine sorg-
fältigkeit/ das bey solcher prætenſion der Krieg nicht wie-
der die Kön. Mayest. zu Dennemarc alleine/ sondern auch
wieder die Städte vnverschuldeter ſache hefftig continuirē
wirdt/ geſtalte ſolches bezeuget die vorſetzung der Stralsun-
diſchen Belagerung/ die bemechtigung der Stadt Koſtock
(dabey doch/ weil alles ſo ſchleunig vnd gutwillig ohne einige
wiederſetzung abgelauſſen/ mit allerhande ſeltzame gedanken
auffſteigen) auch das man ſich zu vns vnd andern Städten
vnter vnterſchiedenen vnd mannigfaltigen ſchein- vrsachen/
ſo gar vnabſchließlich thut nöthigen.

Pro's. Stercket mich hertn der Categorische/ Welts-
kündige aller Päbſtler einmuthiger Vorſatz/ das man die in-
tulirten Evangelische Keker auff's Haupte verfolgen vñnd
extirpiren ſolle; Davon ſie bey nochwehrender Victori ſo
ſchlecht nicht ablaſſen/ ſondern vielmehr all ihre dinge dahin
richten/ vñ ihr euſſerſtes vermögen daran ſtrecken werden/ die
in Händen habende Victoriam zu endlicher erlangung ihres
inrents zubehalten vnd zuverfolgen. Vnd wer kan ſie auch dar-
in verdienen: Weiln ihnen alles nach ihrem wunſch gehet/
vñ wir ihnen ſelbſten noch zu vnſerm eigenen Vbel vnd Ehe-
lend vorſchub thun vnd behülfflig ſein/ das wir vns alſo kein
tædium belli, ſo ſonſten auch eine groſſe motive Frieden zu-
machen zu ſein pfleget/ ſondern vielmehr gröſſer begierde zu
mehrern vberwinden/ zu prosperirn, zu florirn, zu bravirn,
vñ zu ihrem intent zugelangen ſicherlich einbilden mögen.

Welches auch darauß genugsamb abzunehmen / das sie unvers-
holen vnd sehr hochmütiglich herauß fahren vnd sagen dürffent
Sie wollen alle Geistliche güter / sowol die vor als nach dem
Passawischen Vertrag eingezogen seindt / wiederhaben / vnd
helffe (NB.) weder Passawischer oder Jerusalemischer
Vertrag.

Endlich vnd fürs 6. so bedencke / nur ein jeder für sich/
ob auch das Haus Oesterreich jemahls solche gelegenheit ge-
habt / den Dominatum absolutum, damit es viel Jahr hero
schwanger gegangen / ans licht zubringen / Solte das nun sol-
che occasion nicht in acht nehmen / oder ihm dieselbige durch
Friedens tractaten diesem seinem proposito schädlich vnd
hinderlich / außn Händen bringen lassen / was solte das wol
für vrsachen haben / vnd wie schlechte Consilia würden da wol
fürhanden sein? Dan das die ambition vnd libido domi-
nandi, die der vnpartheyische vnd warhafftige Historicus Ja-
cobus Augustus Thuanus, dem Ferdinando König von
Arragonien, bey welchem das erste merckliche incrementum
des Hauses Oesterreich sich ereuget, mit guter warheit zuschrei-
bet / bey seiner posteritet solt abgenommen haben / vnd nicht
viel mehr durch den Zuwachs vnd zunehmung grösser mach-
gewachsen sein / vnd noch wachsen / solches ist ja vnmöglich zu
glauben oder zgedencken; Allermassen man dessen Sonnen-
flare vnd fast jederman bekante vnd deutliche anzeigungen für
Augen.

Zu was ende aber von ihnen so fälschlich außgegeben vnd
scheinlich angebracht wirdt / gleichsamb were man des Frie-
dens der seite begirrig: Ist genugsamb zu vermercken / ja zu
vernehmen / das nemlich weit von dem klang / der für Stral-
sunde klingenden Cartagenen / vnd der hernacher von neuen
angestaltten bedrängnis / wie auch auß den heulen vnd wehfla-
gen / so man aller örter von armen vnschuldigen im grunde
durch die heillose vnd Tyrannische einquartierung vnd schat-
zung

zung verdorbener Lente / mit schmetzen vnd erbarmen anse-
hen vnd anhören muß / die Städte von ihrer schlaffsuche ein-
wenig ermuntert worden / man dieselben durch dieses anmuß-
tige Josephs Liedlein wiederum in vorigen sichern schlaff-
wiegen / vnd mit ihnen hernacher seines gefallens zuverfahren
vnd gebehren müge / vnd lesset sich (Gott erbarme es) leider an-
sehen / als ob dieser neue schlaffrund ihnen eines theils abes-
reide wieder daumelnde gemacht / vnd irret nicht das mit des-
sen zu Kossack annoch etwas glimpfflich procedirt wurde. Den
solches geschicht nur den rest der Städte vollendes zubethören
vnd würde sich bey dem auftehrig nicht anders finden / als bey
ihren Nachbahren den Wisbarschen / welchen man im an-
fang auch eben ein solche Predigethate / war aber von effect
vnd außgang wie des Keindlen Fuchses / da er den Gansen
predigte. Dannhero die leichttraumigkeit der Lutherischen
commune malum, vnd auch den rest alles folgenden vnd zu-
besorgenden vbel / leicht auff den Hals ziehen wurde.

Wir wollen vns zwar damit entschuldigen / quod quo-
quis melior, eò minus alios improbos esse putet: Aber
solches hat bey sothaner beschaffenheit keine Stadt / sondern
solche leichtglaubigkeit wurde zu dergleichen zeiten / da man
durch seiner Nachbahren exempel vnd eigenen schaden ge-
wisiget wurde. Weil auch die Kinder / wann sie sich einmahl
vorbrant / oder an andern dasselbige wehe thut / vermercken / das
leicht scheuen / für ein grosses schändliches vnd schädliches
laster geachtet.

Wir seind auch eben so wenig deswegen für euseli-
cher gewalde gesichert / (wie zwar der Herr vermeinet) das
man keine rechtmessige ursache wieder vns hat. Den das sol-
ches zu dieser zeit / vnd bey diesen leufften / nichts könne noch
möge helfen / so remittire ich ihn nach der Stadt Stral-
sunde / welche das sie die allergeringste ursache zu sothanem
Blutigen Kriege vnd Lande verderben nicht gegeben / ist je

Welschündig/ vnd bezeuget es die Käyserliche Mayest. selbst/ durch dero befehl/ davon abzulassen / vnd dennoch wird die Belagerung nicht alleine nicht aufgehoben/ sondern mehr vnd mehr verfolget / vnd darff der Herzog von Friedland wol sagen/ er müsse vnd wolle die Stadt haben/ was auch am Käyserlichen Hoffe man dawieder vermeine / rathe oder sage : Den die Käyserliche Mayest. saget er/ habe ihm ein Landt gegeben/ verstehet damit Weckelnburg : Was solle ihm nun das/ wan er es nicht in sicherheit besitzen vnd genießen köndte ; Alle gefahr vnd vnicherheit aber hette er sich auß dem Stralsundischen Hafen zubefürchten. Ja er hat wol an die Käyserlich Mayest. stat dürfen schreiben/ zu der zeit/ da er vermeinete/ er hette die Stadt allbereit in seinen Händen ; Es solten nun S. Käyserl. Mayestat vrtheilen/ wer es recht oder que meinete/ er nemlich der Herzog von Friedland oder die Käyserliche Reichshoff. rathe : Diese nun seindt dahin gegangen vnd mit guten rationib. erwiesen/ das es nicht ratsamb were/ rebus sic stantibus, Stralsunde also zubeengstigen : Hinfegen hat er die rationes eingeführet / das wan er Stralsunde nicht einbekommen hette/ so hette er auch keinen sicheren Fuß in Pommern oder Weckelnburg vnd den benachbarten Ländern gehabt. Wan man auch mit hohen Käyserlichen Officianten zu reden kommet / vnd ihnen die grosse iniquiteten, so durch die einquartierungen exactionen, vnd dergleichen pressuren verübet werden / remonstrirt, da leugnen sie die grosse vnbilligkeit nicht / sondern antworten nur/ ratio belli könne es nicht anders leiden/ nicht anders / als wan diese Landeverderbungen / Plöckwiren vnd Reubereyen/ solch ein rechmessiger Krieg were/ das darinnen keine armee als pia, iusta vnd necessaria zu finden.

Vnd obgleich unsere / zwar antiez noch mit worten Freunde/ aber in warheit vnd im wercke/ heimische vnd ärgerste Feinde/ dem Stralsundischen wesen/ zubedeckung ihrer vngez. rechtigkeit vnd Tyranny/ dieses Wäntlein vmbthuen wollen :
Also

Als hetten die Sündischen sich vom Römischen Reich abe/ vnd
vnter die Cron Schweden begeben/ ist doch solches ganz falsch
vnd eine offenbare calumnia. Wie dan darauß genugsamb
zusehen/ das die Königl. Mayst. zu Schweden solches nim-
mermehr begehret/ vielweiniger die Stadt es gethan habe/ die-
ses allein ist geschehen/ Das auff der Sündischen/ in so hohen
drangsalen ernstiges flehen vnd bitten/ S. Königl. Mayst.
auff Königlicher angeborner hohen miltheit/ ihnen allergne-
digst die Nachbahrliche handt gebotten/ versprochen vnd zuge-
sagt hat/ die Stadt vnd ihren Portum bey ihrer Freyheiten
vnd Gerechtigkeiten auch bey sicherer navigation vnd vnper-
tubirten exercirung der commercien in der Ostsee/ wieder
mennigliches vnrechtmessigern gewalt thaten/ durch Göttlichen
beystande ferner zu defendiren, vnd zubeschützen; Inmassen
solches die capitulation der getroffenen Alliance Buchstablich
bezeuget/ hell vnd Sonnenklar jederman für Augen stellet/
vnd offenbare nachrichtung gibe/ das die Kön. Mayst. zu
Schweden durch diese defension weder wieder das Römische
Reich/ noch die Käyserl. Mayst. etwas begangen oder sich dar-
an vergriffen; Sondern vielmehr vmb sie aller seits sich wol
vnd tapffer erzeiget vnd bedient gemacht habe/ in deme diesel-
be des Reichs gehorsame vnd Käyserlicher Mayst. devote
Vnterthane/ welche wieder der K. M. so viel stadliche since-
rationen/ ja Special ernstliches decret vnnnd befehligh/ vnd des
heiligen Römischen Reichs hochverpeenten Landtsfrieden/ so
baldt beengstiget worden/ legen einen mächtigen Feinde so he-
rroisch vorthediget vnd annoch schützen thuet. Welches ihr auch
zu vnsterblichem lob vnd ruhmb alle Historici mit allem vleiß
zugedenck vnd der lieben posteritet zu hinterlassen sich beylei-
stigen werden. So weit fehlet es das selbige Mayestet wieder
das Röm. Reich oder die Käyserl. Mayest. vngewöhnliches et-
was attentirt haben solte. Den wer ist wol dafür zu achten/ das
er nemlich wieder das Römische Reich oder die Käys. Mayst.

sich vergriffen/ dieser so die Reichs Constitutionen (wie er
dan von den herlichen fundamental gesetz der güldenen Bulla
schimpfflich gnug zu reden pflegt) nach der Kayserlichen May.
befehlich vnd gebott verachtet oder verwirfft/ oder der jennige
welcher durch seine hülff vnd güte gemeinete assistenz es das
hin bringet/ das die Kayserl. Mayest. ihr intent erreichen/
vnd dero zu dem ende ertheilte befehlige in seinem esse verblei-
ben vnd nicht totaliter annullirt, vnd auff die Erden/ vnter
den Fische/ oder die Fuesse geworffen worden.

Vnd das auch nun allerhochstgedachte Königl. Mayest.
zu Schweden kein andere intention, als wie obgemeldet ge-
habt habe/ vnd noch bey sich trage/ ist darauf leicht zubeweis-
sen/ das sie sich zu aller stunde behandeln lassen werden/ vnd
wollen/ ihre besagung auß vnd abzuführen/ so balde Stral-
sunde ihrer vorigen sicherheit/ ruhe vnd friedens/ in einigerley
wege bestendig asscurirer werden möchte.

Das nun weiter der Herr in gleicher andacht der sicher-
heit sich mit den Sincerationibus schleppet/ wundert mich
nicht wenig: Dieweil noch fürs erste keiner/ er habe den Cale-
pinum, alle Grammaticos vnd Criticos noch sowol durch
blettert vnd durch suchet/ wissen kan/ was das worde eigentlich
heisse/ als welches auß der Jesuitischen Cabala ohn zweiff-
lich seinen vrsprung erlanget/ vnd von Wachs zusammen ge-
setzet oder gedrehet sey: Vnd den auch das man fürs ander
nun nicht mehr in terminis sincerationis sondern executio-
nis versirer, dannenheto auch jene nicht mehr so gemeine
seind/ als sie vor diesem wahren/ diese aber herlegen in vollen
schwange gehen. Lieber haben wir Hânse Städte (das ich
anderer geschweige) nicht ein gangen plunder derselben, vnd
dazu so viel stabiltliche promessen? Wil aber der Herr das
wort recht verstehen/ vnd seinen genuinū & veru sensu wissen/
da darff er nicht weit hin auff ins Reich wandern/ sondern nur
schlecht nach Pommern/ Meckelnburg/ Wismar/ Rostock vnd
Stralsunde/ so wird er alda gar gewis hören/ diesen ejularū,
peranagram,] O Sincerationum Sinceratio, necis ratio;

Halte gleichwol dabey / das Kayserlicher Mayestät solches procedere missfallen müsse / alleine es scheint / das das werck auß ihren Händen vnd die disposition bey andern sey. Den was hilfft das sie viel an die Generalen remittiren, Ja auch wol intercediren, wan bey ihnen stehet zu pariren oder nicht / nach dem es ihnen gelegen / doch mangelt es ihnen auch allhier nicht an excusen ; Vnd sollte nur la ragione di stato allein angezogen werden / man habe die Städte vnd die portus vonnöthen. Der sich nun mit solcher ration nicht will ersetzigen lassen / den zeigen vnd ostendiren sie juris & rationum loco, Scipionis exemplo, hundert tausende Man. Wie dan die rede an ihnen nicht new ist : Sie fragen nichts nach einer Stadt / wan sie so viel Gold im Land oder Felde haben. Diesem nach halte ich eine grosse blindheit / sa thorheit zu sein / wan man vorgeben wolte / wir hetten vns für euserlicher macht sonders nichts zubefahren. Warlich wan ich den Herrn nicht so lange gekande vnd für gar redlich jederzeit befunden hette / dürfte ich leicht in die gedanken gerathen / ob stüncke ihm der Achem nach Spanischen Pistoletten oder Realen, oder were durch verheissung grosser ehren auff die Zinnen des Tempels der ambition geführt vnd gestiegen : So ich doch nicht leichtlich glauben werde.

Hierauff nun beliebe ihm vnsern Innerlichen zu stande / vnd dessen merckliche fehler mit mir ein wenig zuerwegen. Es stosset mich aber das grausen an / wan ich nur daran gedencke / vnd ist höchlich zubeklagen das die Pabstler / vnd derer adjuvanten, alle obgedachte Regulen mehr dan fuer vnd gut ist / in acht nehmen / vnser Leute aber alle treweiserige warnung / so wol der todten als der lebendigen Politicorum vnd Historicorum gänglich in den windt schlagen. Dan wan es ausser diesem / hetten wir vns im geringsten nicht für einigen Feindt zufürchten. Allein weil wir einen andern vnd den grösssten Irweg gehen / vns auch davon nicht wollen abführen lassen / können wir auch nicht anders den dar auff verbleiben / vnd ins verderben gerathen.

Innerliche
der zu
stätt vnd
gebrech
der Zän
se Stäre.

Se

Sehet vnser status ist auff zweyerley weise zu consideriren: Erstlich als das corpus Hanseaticum in gemein/ratione foederis inter civitates; Vnd dan zum andern eine jede Stadt/ als seine membra absonderlich/ derowegen so lasset vns zusehen die bey dem corpore in genere, vñ dan bey den membris in specie sembelich sich ereugende/ vnd den gangen statum ins verderben ziehende mangel betrachten. Der grösste fehler so von dem gesambten corpore begangen wirdt/ ist derselbige (das ich des Apologi vom Leibe vnd seinen Gliedern geschweige) welchen vns zelget vnser lieber HErr vnd Heillande Iesus Christus der Wunde der Warheit vnd die Weisheit selber/in dem er spricht:

Uneinigkeit. | Ein jegliches Reich so es mit ihm selbst vneinigkeit wirdt/ das wirdt wüste/vnd ein Haus (Respublica, Union, commune) selet vber das ander. Nun besche man doch die stadliche einigkeit vnser Leuchte: Warlich sie halten zusammen wie Simsons Füchse vnd noch kaum so guet: Da halten sie viele vnd kostbare zusammenkunfften/ machen ein gross Maulgesper/ da ist der grosse Berg Schwanger: Wan es aber zum handel kombt/ gehen etliche Tage hin ehe man zur Sachen recht schreitet; Wan es noch dazu kombt/fallen da etliche discurs für vom gemeinen wesen/ man discurretet ja etwas darvon/ aber recht greiffen wir es nicht an/ es ist zu schlechte/ man fühlet die Zungen theils von furcht/ theils von Spanischen Golde oder Ehr gebunden/ darumb gehet es alles kaldt ab/ vnd lauffen vber solche hochwichtige puncte/ wie der hahn vber die heißen Kohlen. Ja wan nun noch damit zimliche zeit vnd weil verdorben/vnd man sich nicht alsobalde einigen kan/in dem der eine dahin/der ander dahinauß wil/in dem der eine auff den Kaysertlichen Hoff/der ander auff den Spanischen handel/vnd ferner balde darauff/dieser balde hierauff/die wenigsten aber auff propriam salutem des Hånsbundes sehen/ der eine es in seiner Instruction, der ander in seinem Kopff

Kopff nicht finden kan / vnd diesem oder jenem nach der
Maistresse verlange / rufft er das spiel auff / wirdt alles auß
gesetzt biß auff den negstkünfftigen tag / vnd von dannen wie
der auff den negstkünfftigen / vnd also fort in infinitum , ver
bleiben in generalibus , vnd fliegen die guten Hânse vnver
richteter sachen wieder von ein ander / nicht anders als die Gân
se / lassen immittelst jñter eine Stadt nach der andern blocqui
ren , belagern / hinweg nehmen / vberumpeln / vbereilen vnd
vberteuffeln. Ist den das nicht wol Gehânsesaget / ist da nicht
alles wolbestelt vnd außgerichtet / ist das nicht eine schöne fruchte
des vom Winde Schwanger Berges / nemlich nach dem
Sprichwort: parturiunt montes nascetur ridiculus mus.
Nun die reize wirdt an euch auch kommen / man Pfeiffet euch
allbereite zum Tanz / der hüpf auff wirdt folgen.

Allein lieber worher rühret doch dieses ; mit ei
nem wort zu sagen / vom eigennutz / dieser verdirbt
alle Rechte:

Eigennutz
ruin der
Hânse.

Allen Rath / gesellschaft vnd geschlechter /

Eigennutz Kirch Stadt vñnd Hauferegiment /

Frosch
Meufeler.

Dabeimb verwirret / bey frembden schende.

Den stehet doch nun ob es nit klar zusehen / das etliche vnter vns
gern gehen vnd geschehen liessen / das von den vnserigen mehr
dar zu grunde gingen vmb das jennet gehabte Nahrung jñnen
zuwachsen / vnd sie desto besser floriren möchten. Allein jennet
Churfürst rathet bey dem Sleidano : Man solte etwas sein / vnd
andere auch was sein lassen ; Sehet wie artig etliche wissen
den Kopff auß der schlingen zu ziehen / vnd den Mantel so mel
sterlich nach dem Winde zu henden. Vnd das mercket nie
mand den die ganze Welt ; Das aber des Macedonischen (Phi
lippi, Mercatoris Græciæ potius , quàm victoris, victoris
tamen) (hette baldt Spanischen Königes gesagt /) Golde
Esel bey herschleichen / hierzu vorschub thun / vnd dem nach
trab vieler mit Eisen beschlagenen Pferden den Paß eröffnen /

vnd

E

Und die Herberge bestellen solte/wil ich nicht hoffen; Es seind allzu Christliche verstendige Leute/ die des schmöden gewinfts wegen/mit solchen losen händeln ihr gewissen nicht besudeln werden. Also nun mit einem wort gesagt/reitet man in viel hauffen: Eine Stadt sonderlich die mehr dan andere sein wil tabelt die ander/ eine vorsehet es immer besser als die ander/eine sticht hindier der ander her/balde ist nicht rechte dirigirt, balde hat man das directorium gehindert/ das schwebet man hinter einander her/ das wurde dan offentlich spargirt, vnd wil ein jeder hernacher sein eigen nest vertheidigen/wie die Riwike. Derowegen auch dieses gleichen außschlag gewinnen wurde/ vnd vntrew seinen eigenen Herren schlagen darff.

Ruffschub
ist gefehr-
lich.

Thomas
Campas-
nella von
der Spa-
nischen all-
gemeinen
Monarchy. c. 5.

Noch ein ander gröberer mangel findet sich bey ihrer ehlichen/ nemlich den jenigen/ die sich trösten/ es habe noch kein noth/ man komme noch zeit gnug zu Kriegeorathschlägen vnd händeln/ treffen es aber gargewiß. Den sie sonst seinem vorschmitzten Münch lägen straffen möchten/ der seinem König ja also rathen thuet: Die Reichs Städte in Deutschland seind in ihren rathschlegeln vnd exequiren langsam/ kan derwegen wieder sie mit geschwindigkeit von Päpstlichen Potentaten leicht et was vorgeordnet vnd außgerichtet werden. Jener weiser Man sagt/ bey Friedens zeiten solle man vom Krieg deliberirn. Wir haben den Krieg auffm halß/ wollen doch noch nicht gerne an Kriegs consultationen vnd actionen.

Der Städ-
re special
gebreche.

Folgen nun die gebrechen/so in jeder Stadt absonderlich enhalten. Vnd derselbigen wollen wir nur/ wie droben/die fürnehmsten (den alle zu examiniren felt zu weitläufftig) kurtzlich oberlauffen.

Unvermö-
genheit.

Und befinde ich erstlich unvermögenheiten oder mangel an mitteln/als Gelde/proviant, mutation; Soldatesca, vnd dergleichen; die Göttliche Allmacht ist zwar

war daran nicht verbunden / gefele aber gleichwol derselbigen
durch mitteldinge vns vnd vnser wesen zuerhalten / vnd bestet
let vns ernstlich die / durch embsigen vleiß zur handt zu schaffen /
wil auch das wir Gott in vnsern gebete darumb anrufen sol
len. Wan nun die nicht vorhanden / so kan man auch dem auß
wertigen Feinde nicht resistiren, vnd endtsethet hernacher auß
mangel derselbigen / sonderlich bey dem gemeinen Pöbel / vnter
dem es an Malcontenten auch wol Corruptirten Redtelein
führern nicht ermangeln pflaget / vngedult / welcher den Zus
munt vnd Aufruhr die Handt bieten. Vnd kommen dadurch
solche Städte auch offters ohne Schwertschlag dem Feinde in
die Handt.

Dieses verstehet süerwenter Münch auch gar | vide c. 15
wol; Darumb thuet er seinem König wiederum | c. 16. d.
also rathen: Wor keine hoffnung ist / das die Vns | tract.
terthanen zu guter Affection legen der Spannis
schen Regierung vnd Religion jemahls möchten können ge
bracht werden / so muess man sich des Raths gebrauchen / vnd
allen vleiß dahin verwenden / das man ihnen allen anlaß be
nehme / das sie / wan sie auch schon gerne wolten / sich nicht weh
ren können / vnd solches kan ein Potentat / auff dreyerley weise
zu wegebringen / wan er nemlich ihnen den muht benimmt /
Ihre macht schwechet / vnd nicht zugiebet / das sie sich mit ein
ander Uniren. NB. Solte nur auch gesaget haben / wen sie
Unirt, sich dismenbriren lassen. Es spricht aber der Herr; Es
seind dennoch jeko zimliche mittel vnter vns. Darauff ander
worte ich ihm aber / vnd bitte / er nicht ansehen wolle was jeko
für Augen / sondern was ins künfftige erfolgen / vnd gewiß
erfolgen wirdt / wan dieses vnwesen also continuirt, vnd kei
ne remedirung eilendes geschicht / das nemlich die tolle be
stia des auffruhrs / ehe man sichs vermuetet (Gott verhütet
es doch gnädiglich) bey vns in der Rinehmauren sein werde.
Vnd dieses ist keine vberflugheit oder anilische sorgfalt / son

Mangel der
Nahrung/
Zewrenzeit/
vielheit der
exactionen.

dem ich werde darzu bewogen von dreyen vrsachen / als nemlich dem mangel der Nahrung/
Zewrenzeit / vnd doch zugleich die vielheit der
exactionen vnd aufslagen; den eine jede alleine
sterck genug (der Herr consulire nur seine Histo-
ricos) ein solchen lern anzustifften. Was können die dan/wan
sie concurriren für ein wetter erregen? Die Commercia
liegen aller Orter / welches nicht anders sein kan/ weil das edle
Teutschland durch das leidige Kriegswesen ganz verheret vnd
verzehret/ die Leute verdorben vnd gestorben / wer sol dan han-
del vnd wandel treiben? Der Ackerbaum lieget / Fleisch vnd
Fisch ist verzehret / vnd alles verwüestet: Worher würde man
vbers Jahr die Zuzucht: Worher würde man zu essen nehmen?
Warlich was jede Stadt jeso hat / das würde im Jahr leicht
auffgezehret / vnd komet sie schwer damit zu. Alhier entspringet
die Zewerung/ welche bereit einen guten anfang gemacht/
vnd die/wan keine zuzufuhr geschichte / vnverbleiblich also zuneh-
men würde / das es jeso nich zuglauben. Dazegen hilfft nichts/
das die Herrn / welche der See näher sitzen / ihnen einbilden/
sie zu Wasser genug wieder bekommen können. Sie könnten
auch gar leicht fehl schlagen / vnd dürffte ihnen der Paß eher
sie es innen würden / abgeschnitten werden / vnd dürfften die
Staaden (als welche an selbiger Seuche frand liegen) ihnen
zuvorkommen. Wie geschehe euch auch/ wan Schweden vnd
Dennemarc das ihrige selbst für ihre eigene Armeen be-
dewen. | dürfften/vnd also auch schlössen? Warlich es solte
euch so bange / als vns Landt/ Städte im-
mer werden. Bey solcher besorglichen / vnd in die Thuer treyn-
genden zewerung / gehen die Exactiones, wachen vnd bawen
immer forth/welche wen sie gleich auffo nebeste eingezogen wer-
den / dennoch einem jeden desto schwehrr fallen / weil man-
gel der Nahrung vnd zewerezeit mit ihnen concurriren, vnd
sie aggraviren. Wan dieses nun in die länge wehret / so bräuet

es endlich vorberürtes monstrum auß / welches sich etlicher
vorer als wehre es zur geburt zeitig / schon außbereit vernehmen
lesset.

Hierauff mußte der Herr nun sagen: Er müsse zwar
bekennen / das wir so gar wol nicht daran / es sey aber ein schlech-
ter trost / wan ein Medicus dem Patienten seinen
morbum exaggeriret, hülfte er ihm mitler zeit / Mittel wie
solchen ge-
so wehre ihm besser gedienet; Solches ist zwar war / brechen/
aber auch dieses zugleich / wan der Krancke seine consequens
schwachheit / vnd zugleich worher die rühret / vnd
dahero noch gefährlicher werden könnte / erst erken-
net / das ihm alsdan baldt halb geholffen / vnd
mittel / so wol ihn zu restituiren, als andere mehr
gefährliche zufälle zu verhüten vnschwer zu finden. Vnd ob-
wol hierbey sich der Medicorum Regula: Quod contraria,
contrarijs curentur nicht vbel reimet; Sintemahl darauff
remedia gnug zunehmen / wil ich dennoch etliche weinige
(weil der Botte sehr eilet) perstringiren, vnd dadurch dem
Herrn zu weiterm nachsinnen / vrsach vnd anlaß geben.

So viel nun den außwertigen Feinde (das
mit ich vorigem methodo inharire) zuforderst
anlanger / wil vonnöthen sein / das man nicht so
cher werde / sondern seine Schanze besser dan die Kistoder
leider gethan / in acht nehme sich so viel immer möglich/
stercke, seine spißfündige / sondern tapffere vnd mänliche resolu-
tionen ergreiffe / den nothwendigen vnd vnvermeidlichen
periculis voluntaria zueigene / mit diesen jenen begegne/
vnd den erfolg dem lieben Gott anvortrawe / vnd befehle/
dessen resolvirt, das was von Gott komme / man nothwendig-
lich / was von Menschen herrühret / man standhaftiglich vnd vn-
erschrocken ertragen müsse / in dem die ansgänge solcher dinge
jeder zeit so vngewiß vnd betrieglich als des Menschen ge-
danken,

Wieder den
vnselichen
gewalt.

Wieder die
Hänssche
Fehler.

Wieder die beim Hänsschen Bunde befindliche vnd angedeutete gebrechlichkeit / wirdt nötig sein Das 1. alle cunctation 2. Aller eigennutz gänzlich extirpirt, vnd also nichts auff die gefährliche lange Wand geschoben werden / sondern also forth / weil Summum periculum in mora, aufrichtig / schleunig / vnd / eyfferig zur sache gethan werde. Diem Weil aber das misstrawen fast eingewurzelt / were wol vnter andern ein mittel / solches auffzuheben / vnd ein aufrichtiges / stadliches teusches Vertrauwen dalegen zu stifften / das bey schierster zusammenkunft die H. deputirten vnd abgesandten mit plenipotentz nicht alleine / sondern auch dem ausdrücklichen mandato erscheinen / in ihrer Herrn Constituenten Seele einen Eydt zu Gott dem Allmechtigen zu schweren / das niemande dem gemeinem wesen vnd nutzen / seinen eigenen nutz vnd vorteil vorziehen / oder wieder publicam salutem practiciren, sondern sie einig vnd allein / ohn allen andern respect die gemeine wohlfahrt / Religion vnd prophan Friede / vñ was dem anhengig / in acht nehmen / euserstes vleisses befördern / vnd bey solchem allen wieder allen ungerechten gewalt sich defendiren, vnd für einen Mann stehen wollen. Vnd solcher Eydt muste fordersambst abgelegt werden. Wan das geschehe / hoffe ich / es solte sich alles besser schicken. Den ob gleich zu weilen Leute vorhanden / die ein solch raum gewissen haben / das sie durch keinen Eydt zu fassen / oder damit nur spielen ut pueri astragulis, versehe ich mich doch dessen allhier nicht / vnd wan gleich einer oder zweene darunter / wieder vermeinen gefunden werden solten / wurden doch die so grossen schaden nicht thuen können / wan major pars redlich durchgienge. Bis gnug bringen sie sonsten wol zusammen / in einem so amplo collegio als da: Was dem einem mangelt / der ander desto mehr weiß / vnd einer des andern mangel ersetzet / wan nun das vertrauwen wieder stabilirt vnd die aufrichtige zusammensetzung gestiftet würde / wehre der sache schon gutes theils geholffen,

Wie

Wieder die besorgliche Zewrung vnd andere
In einer jeden Stad absonderlich annahende ver-
derblichkeiten / were meines erachtens vnter an-
dern dienlich / das sie einmühtiglich schlossen vnd
keinen Menschen nichts mehr hinauß folgen ließen.
Dieses hette gedoppelten effect. Eins / das die grassirenden
Armeen als dan / andere örter suchen / vnd von vnsern Gren-
zen sich würden packen müssen : Anders / das wir selber die
notturfft in den Städten behielten / vnd nicht so balde Zewe-
rung / vnd dahero entspringenden auffstandt vns zubeforgen
hätten. Es ist je eine grosse blindheit / das wir nicht sehen wol-
len / wie wir den Feinde zu vnsern eigenen verderben forthelf-
sen / vnd vns vnd vnser Bürger auffsaugen vnd aufmer-
geln / auch durch die einige oberlassung der Victualien vnd an-
derer notturfft. Dan wan dieses nicht geschehe / würde gewiß
Brot vnd Bier in den Stätten so thewer nicht sein / als es nun
ist / sondern viel wolfeiler. Vnd wan die Vnderthanen der
Obrigkeit an Gelde so viel solten täglich contribuiren / als ih-
nen heimlich vnvermelter weise / durch die verkauffung an
dem Feinde / entzogen vnd gestohlen wirdt / würde es gewißlich
für vnmüglich gehalten vnd angezogen werden / vnangesehen
durch dieses verkauffen / der Feinde nicht allein erhalten / son-
dern ihm noch die grössste contribution vnd Steuer gereicht
vnd gegeben wirdt. Sintemahl so viel alle dinge thewer als
dan sein / als wan man dem Feinde nichts vberliesse / selb einges-
aufft werden / so viel contribuiret ein jeder vnvermercket.
Dieses ist / was dem Herrn ich in grosser eil wiederum wol-
meinlich ansuegen wollen / jedoch vnforfenglich. Erwarte
hierüber dessen widerantwort vnd meinung / auch was
sieder seinem letzten bey euch passiret. Datum Braunschweig
den 16. Novembr. 1628.

Wieder die
Special
mängel
Zewrung/
auffruhe.

POST SCRIPTUM

Das ist :

Rostocker Spiegel

Bey schliessung dieses bekomme ich von einem sarnen-
men Redelichen Manne auß Rostock schreiben, darinn
nen er meldet / wie es mit ihrer überwältigung hergan-
gen sey : Nemblich / das/ nach deme dabavor wieder Lande/
Religion vnd prophan Frieden/auch so viel Kayserliche Sin-
ceration ihnen die verderbliche einquartierung vom General
Wallenstein auffgetrungen werden wollen ; Das sie auß der
noch ein tugende gemache/ sich derhalben mit ihm abgefunden/
vnd eine hohe Summam Geldes versprochen / die sie auch
mehrentheils erleget / dakegen er ihnen zugesagt / sie mit der
einquartierung zuverschonen/ auch bey allen privilegien vnd
geschwehet zu lassen : Diesem heuten sie getrauwet / auch vmb
mehrer gratie zuerlangen selbiger Armee allen müglichen
vorschub mit Stücken gethan vnd damit sich nicht wenig ender-
blosset. Bey solcher sicherheit vnd vermeintem gelücklichen Zu-
stand (da auch der Altringer vnd andere hohe Officirer mit
etlichen vornehmen ihres mittels / officers vnd noch selbigen
Tages / gar Secrete vnd höffliche Conferentz gehalten/
Dannenhhero desto weniger sich jemand etwas böses befäh-
ret) ist das gerüchte in die Stadt gekommen ; Herr General
marchire nach der Krenpe/etwan 3. Meilen der Stadt füers
bey ; Welches in erwegung fürgedachter vertramligkeit nie-
mande groß geachtet. Folgendes tages kombt Zeitung er könne
deß Ortes die Stücken nicht durchbringen / müsse derowegen
seinen Weg wieder zurücke vnd neher bey der Stadt her nehe-
men / zu welchem behuff er begehret ihm etliche tausent Pfunde
Brode vnd andere Vivers hinauß zuschicken ; Haben dero-
wegen die in der Stadt alles Mehl so vorhanden gewesen ge-
backen

backen / vnd dasselbige neben andern Victualien hinaus gesandt / sich zu selbigem ihrem gnedigen Herrn alles guten verseyhende. Vnd obwol die Bürgeren vorigen Tag in arms gewesen vnd wacht gehalten / ist doch solches ferner vor ein vns noch geachtet worden / haben dertwegen mit 2. Fehlelein dieselbige zeit gewacht vnd die vbrigen wolgeruhet / diese haben nun ihre sachen sowol versehen / das des Morgens mit dem tage / da sie vorigen Abendt die Vivers hinaus geschafft / ihre gespetete dem Stadigraben sich nahen / allda beschangen / vnd Stillsche beginnen zupflanzen / mit diesem befehl / die Stadt solte ihnen quartier geben / oder General wolte es mit gewalt nehmen / vnd alsdan das garauß mit ihnen machen. Hierauff hat der Rath ihres mittels an Generalen geschicket / vnd demselben erinnern lassen / das sie die einquartierung se hetten abgekauft / vnd ihnen wehre verheissen / sie damit zuverschonen / mit angehengtem erbieten / das weinige so noch restirte nicht alleine / sondern alles was er noch dazu begehrt würde / alsozohre zu erlegen / nur das sie mit der Einquartierung verschonet bleiben möchten. Es hat aber dieses alles nicht geholffen / sondern sie haben 1000. Man per forza einnehmen / auch die Schlüssel zum Thor hergeben müssen / welches sie als eine sondere gnad acceptirt, da zu forderst verheissen worden / das sie den Soldaten nichts geben / sondern nur Losamenten vergönnen solten ; Wie nun dieses wirdt gehalten werden / ist auß der haltung ihrer vöriigen ablauffung nicht alleine zu schliessen / sondern in diesem auch albereits ein grosses loch gemacht / das sie die Soldaten nun selbstn gutes theils mit vnterhalten müssen. Ursachen warumb sie sich so baldt vnd gutwillig / auch ohne lösung einiger Musqueten in dieser sache geschicket / seine vornemblich diese. 1. Das sie imparat gewesen. 2. Hatten alles Brodt vnd Wehl vorigen Tag hinaus geschafft / vnd vber einen Tag mehr nicht lenger zu essen gehabt. Es hette der Feinde (ist eine schleunige enderung / voriges Tages war er ihr

gnediger

gnediger Herr / vnd speiseten sie ihm sein gantzes Vold) ges
drauwet / alle kostbare Mühlen ihnen zu verderben : Die
4. vnd letzte ist ; Das sie von ihrem Bundsgenossen den
Hanse Städten sich keines succursles zu trösten gehabt.

Sehet nun hier ihr lieben Hanse (der Herr kommet
doch auch zuzeiten mit in ihren Rath) vnd spiegelt euch hier
an / im fall euch je die Memoria so schwach / das die Strals
fundische vnd Wismarische proceduren euch entfallen. Wols
let ihr noch trawen ? 1. Præpariret euch / gleubet keinen Papiers
nen Sincerationen vnd Promissionen / als dadurch bald
ein loch gemacht. Richtet euch nicht mehr mit eweren Syndi
cis vnd Doctoribus juris nach Recht oder den Reichs ab
schieden ; Dan sie seind abgeschieden vnd vorscheiden / gelten
wie alte Münze die man gern hat oder auffhebet / es ist aber
derselbigen im handel vñ wandel keiner oder gar geringer nutz /
vnd auch sonst wenig damit aufzurichten. 2. Lasset dan die
Kostocker euch ein exempel sein : Schicket das ewrige nicht
ewern Feinde zu stercken hinauß / wie diese gethan / vnd ihr noch
täglich thuet : Nehmet eine bessere resolution, für ewere liber
tet zu sechten / bedencket vnd bewerbet euch / worher / wie baldt /
vnd wie starck ihr succurs könt erlangen / oder saget hernacher
mit den Kostockern das non putaram ; oder intonirt das klä
liche ejulate , den gesang mit heulen vnd weinen vermischet.
Welches ihr für ewere selbst eigene Weiber vnd Kinder / sambt
allen so euch angehören / auch der lieben posteritet schwer zu
verantworten haben werdet. Vnd ihr beyden guten Städte
Lübeck vnd Hamburg habet wol acht auff ewere Schanszen /
vmb euch istz nun zuthun / vber euch wirdt die Glock gegossen /
Ewern wegn werden nunmehr die geheimbsten vnd fürnehm
sten consultations angestellet ; Vber euch gehet es : Vber
euch sein Pilatus vnd Herodes newlicher zeit freunde gewor
den : Ihr habes Lebrlein gefressen : Ihr seide die jenigen / die
den Kayser an der aufführung seines Stegs hindern : Ihr
seide

seide es/ die S. R. M. machen sagen: Man werde vnd könne
 dero keine Victoriā einbilden/ so lang ihr beyden nicht vber-
 wunden seide: Fürwar ihm ist auch also: Sientemahl so lang
 noch etwas vbrig/ das den Victorem hindert oder auffhebt/ seine
 intention vollständig zuerlangen oder zu prosequiren, so lang
 ist das spiel noch nicht gewöñen/ vnd ist noch niemals erfahren/
 das einiger so glücklich gewesen/ das man es mit dem Krieg sich
 verzogen / ihn das glück stetiglich ohne wendung beygestanden
 habe. Ihr seide es nun/ sage ich/ ihr lieben beyden Städte/ welche
 annoch mercklich vorhindern / das mit der allgemeinen refor-
 mation nicht also/ wie es manchen wol vmb's Herz ist/ heraus-
 gefahren wüdt. Were man mit euch fertig / ihr würdet wol
 ein ander Liedlein in ewern Kirchen hören intonirn, vnd was
 darauff für sequentien mehr folgten. Trawet doch derowegen
 nicht schönen vnd betrieglichen Friedens Worten. Den vielen/
 saget jener fürtrefflicher Kriegslehrer/ hat öftters *Vegetius lib.*
 guter zusammenkunfft/ vorträge/ vnd Friedens *2. cap. 3.*
 scheinliche vnd berieglische anstellung mehr ge-
 schadet/ als aller Krieg. So ist es vber das mit vielen heutiges
 tages/ wie für alters/ auch beschaffen / das nemlich der nuß ih-
 nen ist vnd dienet an stat aller gerechtigkeit. Haltet es nur für
 gewiß / das es vmb die Papisten eben auch also sey / in dem sie
 gänzlich in allen ihren actionibus übereinstimmen mit den
 Atheniensern, davon der zeit Griechischer Historienschreiber
 also meldet: Das sie endelich frey heraus bekandt/
 das sie ihrer sachen keine andre vertheidigung wü- *Thucidid.*
 ften zusuchen oder bezubringen / ohne allein das *lib. 1.*
 ihnen wissende / wie es jederzeit gebreuchlich vnd herkommens
 gewesen / das die schlechten/ geringer vnd schwächere/ vor den
 größern vnd mechtigern weren untergedrückt worden/ vnd das
 keiner nimmermehr recht vnd billigkeit so hoch geachtet hette/
 das er deswegen die gelegenheiten / seine macht oder gewalt zu
 erweitern auß'n händen gelassen hette. Bedencket doch nur was
 D ij der

der General von Friedland mit euch nun mehr nach erobertter Krenpe im sinne habe. So balde er derselben Bestung (Gott verleihe den jenigen / die ursache an versamminus des entsages eines so städtlichen Orts) mechtig worden / da hat er also fort drauff an euch beyde schreiben pro imperio geschicket: Ihr soltet ihm Schiffe hergeben / leihen oder verkauffen / oder die Materialien dero man zum baw derselbigen benötiget darreichten / vnd auch seinen Soldaten in ewern territoriis einquartierung verordnen oder gestatten.

Ein Kind solte ja mercken / das dieses nur ein gesuchtes ding / vnd ein blosser obermütige freuentliche zundigung / in dem ihm gar zu wol bekande / was diese postulara auff sich / vnd wie wenig er solche in der gütte / als wie bey Koffstock / erhalten könne..

Nun betrachtet drauff ein wenig das fundament solcher vnkeuschen anmutungen. Er muß ja dieses alles thun auff befehl der Römischen Kayserlichen Mayest. oder ohne befehl: Geschicht nun dieses alles ohne Kayserlich befehlich / vnder beängstiget also für sich vnschuldige Städte / verderbet vnschuldige Lande vnd Leute / vnd grassiret also im Römischen Reich als ein perturbator pacis publicae ein Landfried brecher vnd zerstörer der gemeinen ruhe vnd wolffahrt: Da hat er auch sein vtheil / das er nemlich ipso facto in die ache erkläret vnd Vogelfrey sey / für sich vnd auff sich. Geschicht es aber auff anordnen vnd befehl der Römischen Kayf. Mayest. so müssen fürs erste solche Kayserliche befehliche producirt vnd als lichte gebracht werden: Davon noch nie etwas in forma probante gesehen worden. Wan nun solche fürhant den / den fall gesetzt / da würden dieselbigen wol anzusehen vnd zuerwegen sein / ob nemlich solche vom Kayser / als dem Kayser / oder auß ander weit respecten herrühreten: Ob auch solche auß rechten oder vnrechten berichte vnd legen berichte / oder aber im legensheil auff eine oder die andere vnziemliche / vnd
arg

arglistige weise vnter der hand weren außgebracht / vnd was sie
für media vnd fundamenta iuveniendi vnd concludendi in
sich hettten. Vnd darnach würde sich das pariren oder gehor-
chen oder excipiren finden. Nun ist nicht wol gleublich das
der Römische Deutsche Kayser wieder seine pflichte / vnd mit
einem Körperlichem Eide bekrefftigte capitulationen, Reichs
constitutionen vnd der Städte privilegien etwas decerni-
ren, rescribiren oder befehlen werde / es sey dan das S. R. M.
etwan durch vnrechte information vorleitet / oder derselbigen
eingebildet werden möchte / das den solches zu thun gar wol
frey stehe: Oder aber / das sie als ein Erzhertzog von Oester-
reich zu mehrerer erhöhung vnd stercung ihres Hauses der occa-
sion der innerlichen vñ vom Böhmischen wesen herrührenden
Kriegen / vnter dem Nahmen ihrer Kayserl. hoheit / da mit ein
Erzhertzog von Oesterreich angethan / sich zugebrauchen vn-
terfangen wollen. Allein welchen weg von diesen zweyen die
Kays. Mayest. etwan gehen möchte / da seide ihr Stätte der-
selben zu folgen nicht im weinigtsten obligirt. Den 1. Es ge-
beut euch kein Kayser / sondern ein Erzhertzog von Oesterreich /
dem ihr / weil er als ein solcher Erzhertzog / ewer Oberherr nicht
ist / ihr ihm auch auff die maß mit keinem Eide oder pflichten zu-
gethan oder verbunden / zugehorsamen nicht schuldig seide.
So kan auch / 2. Der Kayser als ein Kayser euch dergleichen
salvo suo iuramento nicht anmuchen noch auffserlegen / die-
weil es wieder der Städte wolfsahrt vnd privilegia außdrück-
lichen lauffen thut / dabey sie die Kays. M. vnverbreuchlich zu
schützen hoch geschworen. Vnd den dieser Krieg nicht des Röm-
ischen Reichs / sondern des Kayfers eigener vnd particular
Krieg ist: Zu welchem ihr zuhelffen / oder ewere Schiffe vnd
Güter herzugeben nicht gehalten / es geschehe den durch einen
allgemeinen einhelligen Reichschluß auff einem Reichs oder
deputation Tag. Demnach nun aber ein solcher schluß nir-
gend zu finden sein wirdt; Mein auß was für fundament

Darff man den von euch solche vnzimblliche dinge begehren vnd
 wan ihr nicht also fort eines jeden libidini lust oder muchwillen
 euch vnterwerffet / vnd in allem wilfertig sein wollet / euch mit
 Feser vnd Schwerde drehen / ja damit exequiren? Heist
 das nicht euch ewer von den alten vorsehren so tewer erworben
 libertet auff einmahl zu bodem werffen? Ja gesetzt / das auch
 ein solcher offenbahr Reichschluß ergangen / so köntet ihr doch
 auch so absolute ohne einige bedingung nicht gezwungen wer-
 den / die Schiffe also herzugeben / ehe vnd zuvor von den allge-
 meinen Ständen des heiligen Römischen Reichs der anlage
 vnd versicherung des lauffs / schaden / vnkosten / mühe / arbeit
 vnd gefahr / mit euch ein richtiger vergleich getroffen worden.
 Sehet so weit fehlet es / das ihr diesen vngewöhnlichen / vnrecht-
 messigen ansinnen euch zubequemen / oder dem folge zu leisten
 vrsach habet / oder rechtlicher weise genötiget werden könnet.
 Ja der Magistratus in den Städten / weil selbiger keine eige-
 ne vnd ihm allein zustehende Schiffe hat / kan auch auß lauter
 blossen willen vnd absoluter macht / die keinem Rath in einiger
 Stadt nicht zugelassen oder gestanden wurde / den privaten
 den die andern / derer sie zu ihrer nahrung vnd erlangung schos-
 ses / schatzungen vnd aller vnspflicht vnümbgänglich gebrauchen
 müssen / im wenigsten nicht nehmen / noch davon seines gefal-
 lens disponiren oder verordnen.

Thut derowegen euch wol besinnen in diesem allen: Er-
 innert euch was ihr durch ewere jüngste abgesandte vnd depu-
 tate dem Kayser für rationes für halten lasset ihn / zubeugen /
 ewer mit dergleichen anfordrungen / allernadigst zu verscho-
 nen: Wie nemlich ihr des Graffen von Schwar-
 zenbergs anbringen / wegen der Schiffe mit bestür-
 zung vnd angstlicher betrübnuß vernommen / auß
 vrsachen das die Erbaren Hantse Städte da durch in
 einem erbarmlichen zustande gerathen durfften / wan der Krieg
 in diesen eussersten grenzen Teuschs Landes in extremis
 Germaniæ oris solte continuirt vnd vom Lande auff's Was-
 ser

In der pro-
 position
 an den Kay-
 ser.

ser gebracht werden / weil jedes belli vnd dessen vnerzehliche beschwerden vnd jammer auff sie fallen / sie auch dadurch in solchen schaden / der bey eines Menschen lebens zeit nicht würde wieder ersetzt werden können / vnvermeidlich gerathen : vmb alle commercia, contractus vnd privilegia bey den benachbarten Potentaten auff einmahl kommen / die andere abnehmer immittetst an sich gar leicht bringen köndten / vnd dan ihre in den benachbarten Ländern stehende schuldgelder / wahren / vnd Schiffe sambt dem Schiffsvolk auch leicht alle ihre Seepforten / Haffen vñ passagien auff einmahl vorlieren würden. Dadurch dan nicht allein viel hundert tausende Menschen würden ruinirt, ins verderben vnd an den Bettelstab gebracht werden : Sondern auch die Städte selbstten würden wegen verringerung vnd abgang der ordinari intraden / als dadurch die Städte / sambt ihren Regierungen erhalten werden / müssen zu grundt vnd zu bodem gehen.

Erinnert euch weiter / das ihr in jeh bemelter proposition dem Kayser fürhalten laßet / das die meisten vnd fürnehmsten Hånse Städte ihren succum, sanguinem, vitam, spiritum & animam, alle ihre krafft / ihr Geblüt / Leben / Geist vnd Seel von der See vnd darein fliessenden Strömen haben. Werdet ihr den diese stück vergeben / versehen oder verscherzen / so ist es ja mit euch gethan.

Erinnert euch auch was ihr eben zugleich der R. M. geflaget wie nemlich das vhralte Hånssche Collegium in einen solchen trübseligen zustande gerathen / das so ihm nicht balde schutz / hülf / errettung vñ erleichterung wiederfahren solte / nichts anders den desselbigen gånzliche dissolution vnd zerrüttig / auch bey vielen dessen gliedern ein exitial zerstörung zugewarten. Bekennet ihr das nun selber / vnd habt ewern Kayser nicht teuschen / oder aber andern ewer mit Collegen vñ Rith Hansen nicht brillen auffsetzen noch die Augen gar verkleistern wollen / sondern ist euch ein ernst gewesen / vnd noch vñ befindet von dem ort da ihr gesucht / nie

errettung noch erleichterung / sondern viel mehr vermehrung
der beschwerden / vñ augenscheinliche dissimembraciones, zu der
endlichen vñ exitial dissolution, des so trefflichen alten vñ
fürnehmen Hånsbunds / worumb thut ihr noch wenig vbrige
nicht anders zur sachen / da man euch doch allbereit an den
Bare greiffet? Warumb spiegelt ihr euch nicht an ewern Bea-
nachbarten vñ Bundenossen scheinbaren exempel? Wor-
umb seide ihr so kalt vñ träg euch zu resolviren, auff die mittel / so innerlich vñ eusserlich dienen zu ewerer conservation,
vñ euch alle gefahr vom halß abhalten vñ abwerffen können?
Worumb folget ihr nicht vieler fürnehmer Potentaten, com-
munen vñ Belevorstandiger Leute, die auch vnter euch selbst
stehen / rathen / gurdüncken vñ wolgemeinten vorschlägen? Wor-
umb verwerffet ihr so nichtiglich / oder scheset so gering / viele
angebotene freundschaft vñ zusamensetzung? Habt ihr noch
nie anzeigung genug / das man euch balde das Messer wil an die
Gurgel setzen? Wisset ihr nicht wie in täglichen fällen alle Po-
litici rathen / ja die Natur selbst dicit es / sich inwendig
vñ außwendig / mit eigenen vñ frembden kräften zusters-
cken vñ zubewahren? Oder aber vermeinet ihr noch es habe
keine noch / vñ der Friede werde balde folgen? Ach liebe vñ
edle Städte / wie laßet ihr euch (kan wol sein / eines theils vñ
etwiler euch gerne) betriegen? Wie betrieget ihr euch selbst?
wie betrieget ihr die ewrigen? Wie werdet ihr Städte vnter
euch vñ durch euch selbst betrogen?

Den was wol des Königs von Denemarc legendarhey für
ursach haben solte frieden zumachen / oder denselbigen zubege-
hen / davon meldet drohen der Nachklang. Sehet ihr nicht das
Levins. lib. 24. diese / der Römer Gesandten / an den Macedonischen
König Perseu, fuesstapffen folgen / die nirgende mehr
ober sich so hoch zuschwenen vñ zuberühmen hatten / als das sie
bemelten König durch einen betrieglichen anstande / vñ der ge-
machten vñ eingebildeten hoffnung des Friedens verführet, be-
trogen

erogen / vnd auß seinen sprüngen gebracht hatten. Dan sonsten / wie sie zu ihrer wiederkunfft bekennet / hette er viel wolgelegene vnd bequeme Derter vnd Pässe vorher einnehmen / vnd verwahren können / ehe einiges Kriegsvold in Griechen Lande hette vbergeseht werden mögen / so wol were er bereit damals mit aller Kriegs notturfft versehen gewesen. Demnach er aber in den stillstandt vormilliget hatte / köndten sie leicht mutmassen / er würde sich nicht sonderlich verstercken: Vnd dazwischen hatten die Römer zeit genug / sich mit aller nothdurfftigkeit zum Krieg / mehr vnd besser zu versehen.

Solte man auch wol eines theils gedencken / es eben also zuspielen / damit man immer mehr zeit vnd zeit gewinne / in der sie sich stercken / trahendo & cunctando schleppen vnd verzögern / den Städten das Marck auß den Beinen unvermerck zu saugen / vnd sie ihrer kräfte heimlich züberauben / auff das / wan man ad actiones bellicas, Kriegshendeln / wieder solche moles kommen solte / alles desto leichter fallen möchte? Es were sonst wol kein schlechter / sondern vbergelegter griff auff der Laute / wan andere ihn nicht auch wissen oder kennen möchten. Worumb wollen die beyde Herrn Generalln ihrem außdrücklichen verlaute nach / keine mediatores oder miter leiden? Ohne allen zweiffel das sie sich befurchten / es möchten die interponenten es mit dem Frieden aufrichtiger / den sie meinen / vnd ihnen die Carten allzu sehr vermischen / oder gar auß der Handt nehmen.

Was werden doch auch wol für conditiones , vnd capitata tractationis auff die bahn gebracht werden: Vnter andern von gleicher sorten / diese wol gar gewiß: Der König in Denemarck solle Holstein vnd Zübtlandt / (wegen der Stifter vnd des Landes Braunschweig hat man ihn nicht mehr sonderlich zu achten) totaliter absque conditionibus gänzlich ohne einige bedingung oder fürbehaltung cedirn, vñ allen foederib⁹ renuncyren oder Bündnisse auffkündigen vnd verlassen. Das ist

E

er

er solle leges, auflagen vñ saktionen/wie die ihm als victo, dem
überwundenem theil fůrgeschrieben werden / ohne einige excep-
tion acceptiren vñ ohn aufrede annehmen/vñ cum perpetua
infamia & ignominia mit ewiger schmach spot vnd schande
vnter das Joch der dienstbarkeit sich schmiegen vnd cervices
præbiren. Allein vermeinet ihr dā, das der König in Denemarck
sich pro victo achte, das er seine Gesandten dahin schicket solcher
ursachen halber? Vermeinet ihr / er werde das verdeckte Essen
nicht kennen oder riechen? Oder das er nicht wisse was Fries-
den machen / oder betriegen sey? Oder aber das er / weil ihm
das glůck eine weil hero vnfreundlich angesehen / so verzaget vnd
abjecti animi worden / das er allen muth verloren habe / sich
zu rechnen / seine revanche zusuchen / vnd was ihm mit gewalt
vnd wieder alle Rechte / vnd billigkeit bößlig abgenommen wor-
den / mit ehren vnd reputation wieder zugewinnen vnd zurs-
langen? Oder bildet ihr euch ein / das er seiner Kinder vnd
posteritet ganz vergessen habe / vnd nicht bedencke / was er bey
den nachkommen vnd in den Chronicken fůr einen Mahner
hinter sich lassen möge? Oder das er nicht wisse mit wem er
hauptfachlich zu thun / vnd was er fůr Friedens maker / mit
denen er wegen ihrer principaln tractirn solle / fůr sich habe?
Oder das er von seinen Confoederirten, Nachbarn / Stã-
den vnd Leuten (wie dieses also ewere hůrse oder böse discours
sein) gänglich verlassen sey / das er auch endlich werde ge-
zwungen sein / Frieden / wie der auch sein möchte / wieder sei-
nen willen zu machen / vnd ein gutes stůck vom Rock pro redi-
mendā vexā zu lassen? Oder das er sich befůrchtet / es möch-
ten die Kayserischen zu ihm ubers Wasser in sein Königreich
kommen / vnd sich dessen bemachtigen / vermittelt der Hãnse
hůlffe / die sie dem Kayser durch ihre jũngstlin nach Praag
abgefereigte deputaten, so freywillig anbieten vnd offeriren
lassen / mit diesen worten: Das wen durch Gottes verhengnus
es vnabwendlich zum Seerrieg gerathen solte / sie der Kayf.
Mayest.

Mayst. gnade vnd hulde allem zeitlichem für zu ziehen je vnd
allwege entschlossen gewesen vnd noch weren; Welches so ihr
ja ohne einige widerrede gestehen müßet/ ob ihr es zu entschül-
digen vnd zu bemänteln vermeinet/ vnd man auch wol weiß/
das obgesagtes auß lauterer eingebildeter klugheit/ vnd schäde-
lichen fürwitz gar weiniger Versohnen/ ohne vorwissen vnd
mitbilligung der andern Städte/ (den sonstn hetten die vnser-
rigen auch davon wissenschaft haben müssen) auch allererst/
nach endigung des dahlmaligen Hantsetags/ in die Instruction
gerücket worden: So ist doch höchlich zu befarhen/ das die-
sen verstoß/ beyde partheyn/ syhen pro re nata vnd zu rechter
zeit/ zu nuß anwenden werden/ in erwegung das sothane
offerta, zum zweyten mahl am Kayserlichen Hoffe/ besser mas-
sen acceptirt, vnd für genehm vnd gut auffgefangen/ vnd be-
halten worden. Vnd was bedünckt euch/ werden ewere Nach-
buren/ Inwohner/ vnd alle Evangelische Herzen/ es sey
gleich wie es wolle/ vnd zu was ende gemeinet/ von euch vr-
theilen/ mutmassen/ halten vnd schliessen? Oder aber end-
lich bedünckt euch des Kayfers/ Spaniers vnd Liga macht sey
so groß/ vnd vnüberwindlich/ das sich niemand dalegen mehr
rühren dürffe: Vnd das die Churfürsten des Reichs mit ihrer
autoritet durchdringen/ vnd weil sie bey dem Kayser auff den
Frieden/ so klärlich vnd embsig gehen/ der sachen einen
Gewünschten aufschlag geben werden?

Warlich wan ihr in dem wahn steckt/ das ihr glaubet/ es
werde auß obbemelten stücken (wie dan ewere gemeinste dif-
curs sein sollen) nochwendiglich der Friede folgen müssen:
So irret ihr warlich gar sehr/ vnd macht ihr euch noch ober
das darauff rechnung/ zu ewerer versicherung vnd sicherheit/ so
seide ihr doppelt betrogen/ vnd habt die Zech hinter den Wirt
gemacht.

Dan seide dessen vorgewissert/ der König in Dennemarc
wirdt nicht anders dan sub clypeo, wie man saget/ vñ den De-

gen in der Handt behaltende tractiren, vnd er/ als ein hochver-
stendiger / kluger vnd nachdenckender Herr / verstehet vber die
massen wol/ was da pax sey/ oder pactio servitutis, in dem er
beydes / was Krieg vnd Frieden/ gar wol erfahren.

So weiß er auch gar wol/ wohin sein wiederpart zielt/
hat dessen auch gute nachrichtungen / so viel mir von denen
berichtet wurde: Ist jedoch je vnd allezeit erbötig gewesen/ sei-
nen Vnterthanen vnd Benachbarten/ auch mit seinem eige-
nen schaden den Frieden nicht allein nicht zumißgönnen / son-
dern ihnen dazu zuverhelffen. Allein hie fragte sich / zu was für
Livius | einem Frieden? Zu einem solchen verstehe/ als die
lib. 8. | Privernates von den Romanis begerten: Wel-
che als sie gefragt wurden / was die Stadt Rom/
wan die sachen beygelegt wurden/ mit ihnen für eines Friedens
sich versichern köndte / geantwortet: Wan wir einen guten
Frieden overkommen / so sol er ohnfeilbarlich / auff vnser se-
ten / bestendig vnd ewig sein. Wirdt man vns aber einen bö-
sen Frieden geben/ wirdt solcher gar gewiß kurz vnd vnbesten-
dig fallen. Einen solchen guten vnd immerwerenden / wol ge-
fundierten Frieden/ wil er auch haben. Wie er dan/ als ich ver-
nommen / öffentlich pflege zusagen: Man beschuldiget mich/
als wolte ich keinen Frieden / da ich doch Krieg führe vmb sol-
chen zuerlangen. Vnd thun die schreiben an Kayser/ Churfür-
sten von Sachsen/ Herzog Friederichen von Holstein / davon
mir anhero der Herr / bey newlichster Post ein gedrucktes ex-
emplar zugeschicket/ mich sehr hierin erigirn vnd bestercken/ der
ich mit vielen in der meinung gewesen/ das der Krieg seine grö-
ßte lust sein solle. Gewiß vnd süßwahr die schreiben allesamte
bezeugen vnd erweisen viel anders/ nemlich eine außdrückliche
vnd reine begierde/ zu einem reinen vnd guten Frieden. Vnd
was solte vns auch wol ein ander als obgemelter sicherer/ redli-
cher vnd gewisser Friede? Ist doch vermöge aller Weltweisen
reden/ vnd der Natur selbst zu folge / ein scheinlicher oder ge-
tuschter

teuscher Friede / viel gefährlicher als der öffentlichste Krieg/
vnd wirdt ein solcher miserabler vnd elender Frie- Tacit. 12.
de sehr wol vnnnd nützlich mit einem rechtschaff- Annal.
nem Kriege verwechselt / in dem selbiger viel sicherer
als ein verdecktger Friede.

Nun ist vber das an des Königs worten / oder schreiben
ganz nicht zu zweiffeln: Alldieweil der gangen Welt bekande/
wie ein aufrichtiger / offenherziger Herr er sey / der auch eine
sonderliche Tugendt (wie sie dan auch an ihr selbst ist) auß der
aufrichtigkeit vñ sinceritet machet / auch dero gestalt / das man
nichmal wol zu wünschen were / das böse vnd doppelte Leute / ihm
solche nicht also / wie leyder viel geschieht / heimtückischer weise
vnterm schein aufrichtigkeit / ablauschten / zu des Feindes nach-
richtung / vnd ihren eigenen vorteilen mißbraucheten / vnd sich
darin belästigten.

In obbemelter aufrichtigen intention nun zu einem
redlichen aufrichtigen Frieden / zufoerst aber in guter vnd
beständiger hoffnung vnd zusucht zu Gott / vnd getrawung sei-
ner gerechten sache / beharret / wie ich dessen gute nachrichtung /
der löbliche König annoch. Vnd wie seine Tapfferkeit vnd sehr
abondante courage gnugsamb kundbar: Also beweiset er auch
hierin öffentlich sein heroisches gemüth / das / wie auch das glück
mit ihm spielet / doch das geringste zeichen einiger zagheit bey
ihm nicht erscheinet / sondern er bezeiget sich viel mehr vnver-
windlich gegen des glücks widerwertigkeit / vnd allerseits ein
frisches vnerschrockenes Herz. Dan er ist dessen neigt Gott
gnugsamb gesichert / das er noch nicht gänglich überwunden oder
vntergedrückt sey / sondern das sein Feinde noch bitten zuver-
sacken habe / die so groß vnd grob sein / das er leicht daran er-
sticken möge.

Es ist nie erhöret das Adler geschwommen / vnd wann man
Steine vbers wasser wallen wil / fallen sie ohnfeilbarlich zu
grunde. So fraget auch das Meer nicht nach des Xerxis stei-

pen oder prügeln/ vnd auffhengen/ köpfen/ oder erseuffen kan
mans nicht. Wer dan auch sein wil ein Man ins Feldt/ der
bleibe ja vom Wasser/ brauche sich der Erden vnd des Lands
wollust: Auffm Wasser stehet man nicht so gewiß/ man wirdt
da sehr Seebrand/ vnd ist nichts dan vnlust vnd eickel/ son-
derlich für Cortelsche zarte vnd delicate magen. Das Haar
nimbe man auch auffm Meer einem andern/ der ein wenig
besser befiedert vnd mehr vorthail hat/ so balde nicht ab/ mit
guten vnd glatten worten/ wie auffm Landt zu zeiten bey from-
men vnd leichttrawenden Leuten geschicht. Es wil der Winde
vnd das Wasser nicht zugeben/ das man da viel gespreche/ vnd
vnterredung halte/ das beste parlamentiren ist mit guten Stül-
cken/ man schwachet einem da keine einquartierung ein. In
Summa/ es ist/ Menschlicher weise davon zu reden/ dem jenig-
en so Meister zu Wasser ist/ alles zu gering/ was auff Erden
ist/ weil wer Meister des Wassers ist/ ohne wider rede Mei-
ster der Erden ist. Allermassen dieses als eine bekandte vnd
durch die erfahrung von Jahren zu Jahren bekrefftigte Regul
keines beweisens bedürfftig. Ja es dörfte manchen die zeit
auffm Lande/ welches den mehr vnd mehr verderbet wirdt/
vnd da sehr wenig mehr zu holen oder zu rauben ist/ bey so
schlechtem vortgang der eingebildeten volligen absolvierung
der Victori, viel zu lang vnd beschwerlich fallen/ bevorab wan
noch ein par Jahr mit so schlechter verrichtung/ vnd viel Geld
des vnnnd Volks vergeblicher spendirung solten zugebracht
werden. Hic Rhodus hic salta.

Ob nun allerhöchsthemelter König seiner Kinder/ seiner
posteritet, vnd eines ehrlichen guten lobs vnd ruhms bey den
nachkommen nicht achte/ kan ein jeder leicht schließen/ auß
der pietet, damit er/ (wie mich vnterschiedene führneme
glaubwürdige Leute berichtet) von Gott höchlich be-
gabert. Vnnnd ob er gleich wie alle andere Menschen/ seine
gebrechlichkeiten vnd schwachheiten hat/ so wirdt er dennoch
gerüh-

gerühmet / das et einiges schändlichen / vnd wieder gewissen
vnd Christliche Königlische Tugenden lauffendes / vnd strei-
tendes lasters / mit warheit nicht beschuldiget werden könne.
Ja alle die ich von ihm habe hören reden / vnd die viel bey vnd
vmb ihn gewesen / sagen öffentlich / das er ein Gottfürchtiger
vnd conscientienter Herr sey : Welches dan darauß auch
gnugsamb erscheinet / das er alles sein vnglück des Aller-
höchsten willen anheimb stellen / vnd frey öffentlich bekennen
vnd sagen sol : Er vñ seine Vnterthanen haben solche / auch wol
größere Landstraffen / mit ihren Sünden wol verdienet :
Sol aber auch stracks diesem beysfüegen seine zuflucht zu des Al-
lergewaltigsten Barmherzigkeit / in dem er adjungirt : Er wisse
aber auch wol / das er hinwiederumb einen gnedigen Gott habe /
der ihm das / was ihm sein Feinde / vnrechtlicher weise genom-
men / leicht wieder / vnd noch ein mehrers dazu geben könne.

Auß diesem nun bedunckt mich / könne ein jeder leicht schließen
ad pietatē, & amorē erga suos, auff die Gottseligkeit vnd liebe
legen die seinigen / die auch bey vnchristen allezeit gefunden wor-
den / vnd offmals von vnglaublicher Wirkung gewesen seindt.

Famam zu negligiren, ist ihm / das weiß ich wol / nie-
mals in Sin kommen / das Herr sihet ihm dazu allzu hoch /
das beweisen seine vielfaltige hohe desseinen vñ conatus ; Die
ihn auch endlich betrogen / wie vngern er anfangs dran ge-
wolt / des allgemeinen nochleidenden Evangelischen wesens /
als ein rechtschaffener Evangelischer Potentat vnd getreuer
patriot, so wol des gangen Evangelischen Status, als seines
Vaterlands halben / mit eusserstem ernste / vnd mit darsetzung
seines Leibs vnd Bluts / seiner Gesundheit / vñnd Lander
rettelichst anzunehmen. Vnd also sol ihn noch jederman bis
auff gegenwertige stunde vnverendert befinden vnd spüren.

Das ihn nun das glück ein wenig vber eine Achsel
zu zeiten angesehen / ist wol höchlich zubeklagen vñnd zu
betrauren : Allein weil er / (wie ich grundelich versehe /)
den

den much noch behelt / das jenige / was ihm das niedrige glück
entzogen / durch seine tugende vnd tapfferkeit wieder zuholen ;
So ist das Liede noch nicht zum ende / sondern ich glaube er wer-
de noch manchen Soll la mi firen, singen vnd springen ma-
chen. Der Herr de la Nove, ein gewaltiger / berühmter / gelar-
ter vnd erfahrner Franckösischer Capitain, beweiset in seinen
Politischen vnd militairischen discursen, mit guten rationibus
vnd exemplis, Wie es mannichmal viel gutes gethan / vnd
grosse fruchte gebracht habe / das ein beherzter vnd kühner
Commandeur, einmals eine gute schlappen erlitten. Vnd
Epist. 13. | saget auch der vberauß weise Heide Seneca gar rechte
vnd wol / von dergleichen accident. Ein Kämpfer
der niemals vntergelegen hat / oder nicht rechtschaffen geeng-
stiget worden ist / wurde keinen grossen much zum kampf bring-
en. Der jenige aber so sein Blut vergossen / dem sein feind
man offte den Kopff gewaschen / das ihm die Zähne im Munde
geknirsche / welchem durch Fußschrenkung sein widerpart ein
vorthell abgewonnen / vnd ihm mit seinem ganzen Leib auff
den Hals gefallen war / vnd ihn niedergeworffen hatte / ein
solcher der sein gemüth nicht verlor oder verwarff / wie er zur
Erden geworffen war / sondern je öfter er vnterlag / je freudiger
vnd lecker wieder auffstunde / der begibe sich mit guter vnd
grosser hoffnung in den Streit.

Es weiß auch dieser König gar wol / wie leicht zuerach-
ten / mit wem er haubtsächlich zuthuen / als nemlich mit dem
Römischen Kayser / der ihn für einen rebellen helt vnd decla-
rirt. Ob nun solches bey dem Kayser / vnd in seinem willen vnd
mächten bestehe / ob auch einige partyen den beschuldigten oder
seinen feindtheil / vngehörte vnd vnnernommen / vnd als par-
they / solches zuthun mache habe / das wurde eines jeden vnpar-
theyischen Menschen vrtheil anheimb gegeben. Das aber nun
bey diesen zeiten leyder / das Rechte bey der mache / vnd dem De-
gen beruhet / muß man Gott vnd der zeit befehlen / es mache
aber

aber immittelst des Königs in Dennemarc sache nicht schlim-
mer/sondern mehr vnd mehr gerechter/solte es auch nun für dem
HErrn aller HErrn gelten.

So kan er auch leicht wissen vnd sehen/was er für tractan-
ten an beyden Generalln hat / deren art oben gnugsamb auch
berühret/vnd ihm ohn zweiffel wol bekandt ist. Vnd were war-
lich eine grosse einfalt / wen er nur solte dieses allein betrach-
ten/da auch sonst nichts dabey zu bedencken : Das weil diese
Friedenshandlung auff gewisse conditionen vnd verträge/
ihren außgang (wan je ein fruchtbarlicher erfolgen solte) ge-
winnen müste / ob auch die jenigen mit welchen man tractirte,
in ihren Händen vnd fräffen hielten / das jenige/ so abgeredet
vnd zu gesaget wurde / zuhalten vnd zuvolnbringen. Brieffe/
Pergamente / semi oder plenipotentzen, halbe oder ganze
volmachten / grosse Worte vnnnd Siegel können bey einem so
wichtigen werck nichts schaffen/ es müssen andere asscuratio-
nes da sein. Solche nun zu finden / herauß zubringen/ darüber
sich zuvereinigen/ vnd solche endlichen zu validiren oder zube-
freystigen/ dazu gehöret zeit/ hie zwischen wirdt man sehen / wie
man es mit euch beyden Städten sein mehlich auff ein ende
bringet / vnd auff solchen sal wirdt man hernacher nicht mehr
hören wollen von tractiren / oder auffo weinigste desto trost-
ger vnd vbermütiger tractirn.

Die Confoederirten, so viel mir von vnterschiedenen
orten nachricht zukommt / haben ganz in keinen punct von ihm/
dem König in Dennemarc/ab oder außgesehen/sondern ermah-
nen ihn viel mehr zur standhaftigkeit / mit mehrem erbieten zu
volliger vnd grösser assistentz wen es nötig sein solte : Ver-
meinen vnd halten gewis dafür/ er sey noch bastant vnd mech-
tig genug / seinem Feinde den Kopff zu bieten / vnd die wag zu
halten : Entschuldigen sich auffo beste sie können / das zu wei-
len die schickung der subsidien sich in etwas verzogen / erklären
sich zu volliger richtigkeit vnd wollen die summus anderweit er-
statten vnd einbringen.

Seine Stände vnd Vnterthanen halten noch stelff bey
ihm / geben williglich ihr contributiones / rüsten auff ihren
kosten Schiffe auß / vnd erzelgen sich nunmehr in allem willig/
gehorsamb vnd eifferig für ihren König vnd Vaterland / so
ist auch seine authoritet (wie mir dieser tage ein Landessasse
dieses Orts/der in kurzer zeit von dannen kommen/ zuverstehn
gegeben) noch in gutem effe, vnnnd liesse er ihm von seinen
RichtsRäthen nichts vberreden noch fürs schreiben / es geschehe
dan mit wichtigen vnd vnnwiederleglichen gründen: Allermas-
sen er dan ihnen die instruction, auff die künfftigen tractaten
dermassen beschrieben / clausulirt vnd eingespannen hette / das
sie das geringste ohne sein vorwissen / willen/ vnd befehl einzus-
gehen nicht bemechtiget. Obn ist es nicht, das der eilende vnd
geschwinde verlust Zuhlands / wie alle vnverhoffte vnd vn-
verwartete dinge doch sehr turbiren, bey vielen/ fürnehmlich
los grandes, die ihre beste Güter vnd intraden in dem Lande
gehabt / eine besorgliche alteration / widerwillen vnd schmer-
zen / beuor auß da die wunde noch new war / erregt vnd ver-
ursache hatte. Allein nunmehr (berichtete mich obgemeldter
Landessasse) hatte zeit vnd vernunft demselbigen gnugsam re-
medijrt, das auch gar grosse hoffnung fürhanden / wen die
Dähnischen Gesandten der Ligistischen intentionen bey der
conferentz, mehr vnd mehr (wie schwerlich verbleiben wirdt)
vermercken werden / das sie auch zu eben so eifferigen gedan-
cken ihrem König mit allen eussersten kräften vnter die Arm
zu greiffen / vnd ihres Vaterlandes freyheit für frembder Ty-
ranney vnd dienstbarkeit zu schützen vnd zu retten sich bewegen
lassen / vnd bemühen werden / als ihnen ihr voriger schmerz/
widerwillen vnd herzeleidt erwecket hatt. Ausser deme / wurde
mir auch von vnterschiedenen guten Freunden fundt gethan/
vnd bekrefftiget es auch vorberührter Landessasse / das die affe-
ction der Vnterthanen im ganzen Königreich Dennemarc/
vom grössern bis auff den kleinern noch vnverendert/ vnd das
die

die vngewohnheit des Krieges im anfang zwar etwas vngel-
dult erwecket hatte/ vorlöre sich aber augenscheinlich / vnd ler-
nete nun jederman erst recht verstehen des Königes gute mei-
nungen vnd intentionen. Vnd wie were es auch möglich das
sie anders sich erzeigen vnd verhalten solten oder köndten legen
einen solchen König/ der gewiß/ so lang er regieret/ ein Vater
des Vaterlandes gewesen/ das Königreich Dennemarc/ mehr
als einiger seiner Vorfahren jemals gethan/ verbessert / erho-
ben/ reich / herlich vnd ansehnlich gemacht / vnd seine Vnter-
thanen in Friede vnd Ruhe/ mit liebe vnd sanfftmütigkeit res-
gieret/ vnd ihnen an allen orten zu ihrer nahrung/ auffkommen/
zunehmen vnd reichthumb selbstn die wege gewiesen vnd ge-
holffen.

Was zu letzt belanget die furcht/ die er von ewerem obge-
setzten erbieten an den Kayser/ oder von ewerer macht zur See/
vielleicht concipiret haben möchte : Da weise ich euch auff eben
dieselbige ewere obgemeldete Pragische oration, vnd dem was
droben de imperio maris, von beherschung der See / gesagt
worden : Vnd was des Spaniers oder der Liga grosse macht
angehet : Wolte ich euch wol versichern/ das / wan ihr nur die
heimliche Handt abziehen/ eine rechte vngeteuschte neutralitet
halten/ vnd den Ligistischen keine zufuhr thun/ oder auffuhr ge-
statten wolten/ ob ihr gleich nichts zum werck thun müchtet/ euch
balde das Liecht für die Augen kommen solte/ wie gar wol vber-
windelich vnd flüchtig die were.

Was aber der Churfürsten vorsatz/ meinung vñ intention
sey/ vñ das sie dem Kayser expres, außdrucklich/ zum Frieden/
auch mit scharffen schreiben rathen/ ist mir auch ganz wol bewußt/
habe auch copiaß derselbigen/ sonderlich was Mainz vnd Wes-
ern geschriben/ gesehen : Allein darinnen ist wenig trost zu fin-
den/ vnd achtet der Kayser bey jetzigen zeiten / da ihm auch auff
ankiffen vnd einblasen böser Deutscher/ (es seindt auch ja keine
rechte Deutsche sondern Vndeutsche Böhmen) der Chur-
fürsten

fürsten autoritet im Römischen Reich mißfallen wil / solcher
Brieffe wenig oder gar nichts. Inmassen klärlich gnugsamb
erscheinet auß dem Mainzischen bedenden / das der Kayser
keinen Frieden machen wil / ehe vnd zuvor man seinen electen
Sohn zum Römischen König erwehlet vnd gekrönet habe.
Sehet da / wie stehet es nun vmb die libertet des Churfürstli-
chen collegij vnd dessen eminentz, autoritet vnd macht?
Eben also wie mit der libertet vnser ganzten Deutschen Rei-
cherlands; Sie gehet auff Stelken / vnd ist hoch zu befahren sie
werde in kurzen (Gott erbarme vnd wendees) vollends den
Hals zerbrechen.

Auß welchem allen den wol hell gang erscheinet / was für hoffnung
man zum Frieden haben könne / das ich auch erachte es weiters deduci-
rens, weil insonderheit der Bote wieder mit seinem eilen in mich dringet /
vnd das auß obigen meine meinung sattsamb zuverstehen / gang vnd stetig.

Nun eins muß ich noch zum beschluß vnd corollario hin zu thun /
so jederman für eine warheit wol halten vnd außgeben mag / das nembe-
lich / in kurz vorwichener zeit / ein fürnehmer / geheimbter / Kayserlicher /
vnd an den General von Friedlande abgefertigter Diener / als er in ver-
trauen gefragt worden / was doch seine verrichtung jeto des Orts
(verstehe Gostrow) were / vnd ob auch man hoffnung zum Frieden ha-
ben möchte / weil fürnehmlich die Churfürsten solchen so hart vnd insien-
dig urgiren solten / seinem guten geheimen Freunde nach kurzer erwei-
ckung des fundaments seiner Gegenwart / geantwortet: Ich verstatte
re den Herrn / es wirdt kein Friede / aber die Kayf. Mayest.
wirdt schon mittel finden die Churfürsten zu contentiren.
Nun damit contentirt each für dieses mahl auch / & Valere & re-

spiscite, & vigilate & cogitate nervum esse
sapientiae: Meminisse diffidere,
Ut in litteris.

